



# Noten + Pausen

ganze Note



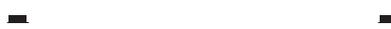
ganze Pause



halbe Note



halbe Pause



Viertelnote



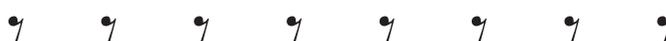
Viertelpause



Achtelnote



Achtelpause



Sechzehntelnote



Sechzehntelpause



Zweiunddreißigstelnote



Zweiunddreißigstelpause



# Taktarten

zwei



Viertel

drei



Viertel

vier



Viertel

vier



Viertel

zwei



Halbe

zwei



Halbe

zwei



Halbe

zwei



Halbe

Das Metrum, der Rhythmus, beides sind sehr wichtige Bausteine der Musik. Der *Rhythmus* ist die Zeitstruktur der Musik sowie die spezielle Folge von Noten- und Pausenlängen. Wie ein Rhythmus empfunden wird, hängt von der komponierten Reihenfolge der Noten- und Pausenwerte sowie vom Spannungsverhältnis der rhythmischen Akzente ab.

Das *Metrum* organisiert die Grundschläge der Musik in einem gleichen oder wechselnden Betonungsmuster. Dieses Betonungsmuster wird meistens in den Taktarten abgebildet.

Die untere Ziffer der *Taktart*-Angabe zeigt an, welche Note die Grundschlagnote ist, z. B. die Viertelnote oder die Achtelnote oder die halbe Note. Die obere Ziffer weist die Anzahl der Grundschläge aus. Doch wird der Vierteltakt oder der Zwei-Halbe-Takt gelegentlich unterschiedlich abgebildet.

Für eine lebendige Interpretation ist Folgendes wichtig: In allen Taktarten ist der erste Grundschlag stets betont. Soll ein Musikstück jedoch unbetont beginnen, so bleibt der allererste Takt unvollständig (auch Auftakt genannt). Hat eine Taktart mehr als drei Grundschläge, so kommt eine zweite, etwas schwächere Betonung hinzu. Im Vierviertel-Takt fällt sie z. B. auf den dritten Grundschlag, im Sechachtel-Takt auf den vierten Grundschlag.

# Tonarten

C-Dur      a-Moll

G-Dur      e-Moll

F-Dur      d-Moll

D-Dur      h-Moll

B-Dur      g-Moll

✓ = Halbtonschritt

# Intervalle

Prim      Quinte

Sekunde      Sexte

Terz      Septime

Quarte      Oktave

Den Abstand zwischen zwei Tönen bezeichnet man als ein Intervall (intervallum aus dem Lateinischen bedeutet Zwischenraum). Ihre Bezeichnungen sind von den lateinischen Ordnungszahlen abgeleitet worden: Zählt man also die Notennamen einfach ab und dabei den Namen der Ausgangsnote mit, so lässt sich diese Namensnennung leicht nachvollziehen.

Intervalle können nacheinander oder gleichzeitig, konsonant oder dissonant erklingen.

Mit dem Größerwerden eines Intervallabstandes wächst im Allgemeinen auch seine innewohnende Spannung. Viele Intervallklänge können zudem sehr affektiv sein, so war die aufsteigende Quarte oft ein Jagdsignal, die Terz und die Sexte kennzeichneten etwa die Volksmusik und die Musik der Romantik.

Mehr dazu im Internet unter [www.befluegelt.eu](http://www.befluegelt.eu) oder unter [www.heinrichshofen.de](http://www.heinrichshofen.de)

# Musikalische Begriffe

<b>accelerando</b>	schneller werden
<b>Air</b>	ein gesangliches Instrumentalstück
<b>Allegro</b>	schnell, lebhaft, aber auch: fröhlich, heiter, munter
<b>Allegro vivace</b>	sehr schnell, sehr lebhaft
<b>a tempo</b>	(wieder) im ursprünglichen Tempo
<b>Andante</b>	ruhig gehend, gemäßigt, schreitend
<b>Animato</b>	beseelt, lebendig
<b>Bourrée</b>	bäuerlicher Tanz seit dem 16. Jahrhundert
<b>con brio</b>	mit Feuer
<b>con moto</b>	etwas beschleunigt, etwas bewegt
<b>Eccossaise</b>	schottischer Tanz im 18. Jahrhundert
<b>Finale</b>	lebhafter Schlusssatz eines umfangreichen Instrumentalwerkes
<b>Gavotte (Gavotta)</b>	alter Tanz, der meist mit einem halbtaktigen Auftakt beginnt
<b>Impromptu</b>	Instrumentalstück mit liedhaftem Charakter, eine Art Fantasie
<b>Intermezzo</b>	heiteres Zwischenstück, Zwischenspiel
<b>Menuett (Menuet)</b>	ursprünglich französischer Tanz mit zierlichen Schritten
<b>Musette</b>	französischer Tanz im Dreier-Takt mit Dudelsack-Charakter
<b>non troppo</b>	nicht zu schnell
<b>Ouvertüre</b>	mehrteiliges Instrumentalstück zur Eröffnung, Hinführung
<b>Pastorale</b>	Hirtenstück, ländliche Szene
<b>Pavana (Pavane)</b>	ruhiger Schreittanz oder Reigen
<b>poco a poco</b>	nach und nach
<b>Polonaise</b>	höfischer Tanz aus Polen, seit 1574 bekannt
<b>Prélude</b>	Vorspiel, oft als Einleitung zu einer Suite
<b>ritardando (rit.)</b>	langsamer werden
<b>Rondo</b>	liedhafter Tanz, in dem sich ein Refrain wiederholt
<b>Scherzo</b>	schneller Tanz, der im 19. Jahrhundert das Menuett ablöst
<b>Sempre</b>	immer (mehr), permanent, nicht nachlassend
<b>(Tempo) rubato</b>	feine Abweichungen im Tempo für ein ausdrucksvolles Musizieren
<b>Très vivement</b>	sehr lebhaft

<b>forte</b>	<i>f</i>	stark, laut
<b>fortissimo</b>	<i>ff</i>	sehr stark, sehr laut
<b>mezzoforte</b>	<i>mf</i>	halbstark, halblaut
<b>piano</b>	<i>p</i>	leise
<b>mezzopiano</b>	<i>mp</i>	mittelleise
<b>pianissimo</b>	<i>pp</i>	sehr leise
<b>crescendo</b>		lauter werden
<b>decrescendo</b>		leiser werden
<b>diminuendo</b>		schwächer werden
<b>Da capo</b>		(wieder) von Anfang an
<b>Fine</b>		Ende eines Musikstückes
<b>D. C. al Fine</b>		Da Capo al Fine



Das *linke* Pedal hat unterstützende Dämpfungsaufgaben.

Das gedrückte *rechte* Pedal hebt alle Dämpfer von den Klaviersaiten ab. Häufig wird sein Einsatz auch im Notentext abgebildet (z. B. Abbildung links). Durch das gedrückte rechte Pedal klingen einerseits auch die Saiten mit, die mit den angeschlagenen Tönen über die Obertonreihe verwandt sind. Andererseits ermöglicht das rechte gedrückte Pedal auch die Klangverlängerung oder Klangverschmelzung nacheinander angeschlagener Töne oder Akkorde.

	Ein Punkt hinter einer Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes	
<b>Fermate</b>		Haltezeichen, Hinweis einer Zäsur
<b>legato</b>		gebunden, die Töne schließen sich ohne Pause einander an
<b>Staccato</b>		abgestoßen, gekürzt klingend, Gegenteil von <i>legato</i>
<b>Haltebogen</b>		verschmelzt zwei Noten zu einem durchgehenden Klang
<b>Atemzeichen</b>		zeigt oft das Ende einer musikalischen Phrase an